

DAS OFFIZIELLE VERBANDSMAGAZIN

rudersport

11-2022

WIEDERSEHEN AN DER WESER

160 Teilnehmer beim DRV-Wanderrudertreffen 2022



RACICE: NUR ZEIDLER LIEFERT BEI DER WM

HAMBURG: ERGO-MARATHON WIRD DRV-CHAMPIONAT

MÖLLN: WEIBLICHE VORSITZENDE IM INTERVIEW

rudersport

11-2022



Alles Kopfsache: Oliver Zeidler holte bei der Weltmeisterschaft in Racice die einzige Goldmedaille für den Deutschen Ruderverband. Sein Finale gewann er überraschend souverän und dominant.



IMPRESSUM

rudersport, die offizielle Zeitschrift des Deutschen Ruderverbandes (DRV), erscheint 11 x pro Jahr im Sportverlag Schmidt & Dreisilker GmbH. ISSN 0342-8281
www.rudersport-magazin.de

Sportverlag Schmidt & Dreisilker GmbH
Böblinger Str. 76
71065 Sindelfingen

Telefon 07031 862-810
Telefax 07031 862-801

Redaktion: Bert Langbehn
(Chefredakteur, V.i.S.d.P.)

Kontakt zur Redaktion:
redaktion@rudersport-magazin.de

Autor und Berater des Verlags:
Thomas Kosinski

Grafik:
Lena Sauter

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Michael Buchheit, Hans-Heinrich Busse, Marc Swienty, Maren Derlien, Rainer Engemann, Uwe Grevemeyer, Corinna Schneider, Klaus Schönhoff, Volker Schlogell, Michael Hein, Detlev Seyb (Foto)

Geschäftsführung:
Dr. Wolfgang Röhm

Verlagsleitung:
Steffen Müller

Anzeigenverkauf:
Yvonne Damast
Telefon 07022 979-122
yvonne.damast@sportverlag-sindelfingen.de
Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 01.01.2022.

Anzeigenverwaltung:
Katrin Lemke
Telefon 07031 862-834
katrin.lemke@sportverlag-sindelfingen.de

Vertriebsleitung:
Dietmar Froberg-Suberg
Telefon 07031 862-851
vertrieb@sportverlag-sindelfingen.de

Bankverbindung:
Vereinigte Volksbank eG
IBAN: DE 46603900000290290007
BIC: GENO DE S1 BBV

Gerichtsstand: Böblingen.

Druck: Offizin Scheufele
Druck und Medien
GmbH + Co. KG
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart

„rudersport“ erscheint jährlich mit 11 Ausgaben. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Printabo-Preis Inland: Im Postvertrieb jährlich EUR 98,90€ inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Digitalabo-Preis:

69,80€ inkl. gesetzl. MwSt. oder als Kombi-Abo Print + Digital für 118,90 € inkl. gesetzl. MwSt. Das Abonnement verlängert sich automatisch, wenn eine Änderung nicht mit der Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres schriftlich dem Verlag mitgeteilt wird. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Einzelheftbestellung: Einzelhefte können zum Stückpreis von 9,80 € einschl. Inlandsversandkosten unter www.rudersport-magazin.de bestellt werden oder bei Dietmar Froberg-Suberg, Telefon 07031 862-851, vertrieb@sportverlag-sindelfingen.de

Weitere Verlagsobjekte:
Deutsche Hockey Zeitung

TALISKER WHISKY ATLANTIC CHALLENGE

Martin Stengele will es als erster Deutscher solo schaffen



Er ist in Stockach am Schwäbischen Meer, so nennen die Einheimischen liebevoll den Bodensee, aufgewachsen, aber es hat ihn schon immer auf das „richtige“ Meer gezogen. Martin Stengele will als erster Deutscher solo im Rahmen der „Talisker Whisky Atlantic Challenge“, dem härtesten Ruderrennen der Welt, von La Gomera auf den Kanarischen Inseln nach Antigua über den Atlantik rudern.

Auf seiner Homepage schreibt Martin Stengele: „Seit meiner Kindheit wollte ich Kapitän auf großer Fahrt werden und zur See fahren. Bis meine Mutter mir zu erklären versuchte, dass man fürs Kapitänspatent studieren müsste und dafür ein Abitur benötige. Dies wäre jedoch nicht möglich, weil bereits ein Bruder studiert und mehr könnten wir uns nicht mehr leisten (wir waren sechs Kinder und mein Vater war Schneider und hatte somit ein eher geringes Einkommen).“

Zunächst zog es Stengele als junger Mann deshalb zur Bundesmarine, vier Jahre tat er auf einem Versorger mit Heimathafen Olpenitz an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste Dienst. „Da habe ich bei einigen Fahrten einen ersten Vorgeschmack bekommen, was es heißt, auf den Atlantik zu fahren“, erzählt der meeresaffine Sportler, heute 52 Jahre jung, der als Fitness- und Mentalcoach in Stuttgart arbeitet. Weitere Erfahrungen auf dem großen Meer sammelte er als Crew-Mitglied auf dem Segelschulschiff „Roald Amundsen“.

Doch das sollte noch nicht alles gewesen sein. Es sollte die ganz große Tour werden. Dass Martin Stengele nun allerdings alleine über den Atlantik rudern wird, liegt daran, dass er schlicht keine Mitrunderer gefunden hat, die bereit waren, sich auf dieses wagemutige Abenteuer einzulassen. An Land hat der 52-Jährige mittlerweile sein kompetentes Team „All4One“ aufgebaut, dem unter anderem Steffi Kluge angehört, die 2019/2020 mit drei Hamburger Frauen den Atlantik überquert hatte und einen ihrer Nachfolger nun als Coach mit Rat und Tat unterstützt. Tipps und Hilfestellungen gibt auch die Schweizerin Gabi Schenkel, die als Solo-Ruderin die unglaubliche, vor allem mentale, Leistung gefinished hat und über ihre Erfahrungen auch in einem Buch („Solo



Heimathafen: Beim RV Neptun Konstanz hat der Abenteurer eine sportliche Heimat für sich und sein Coastal-Boot gefunden.

auf See“) berichtet.

Am Bodensee fand Martin Stengele nach einem Aufruf in der lokalen Tageszeitung mit dem RV Neptun Konstanz einen Verein, wo er sein selbst angeschafftes Coastal Ruderboot lagern kann und (wichtiger), wo er rudern lernen kann. „Eine gute Rudertechnik ist bei dieser Challenge natürlich elementar“, weiß Stengele. Neptun-Vorsitzender Sebastian Ahlheim zeigte sich offen für die Unterstützung des „Meeressüchtigen“. Coastal-Boot-Hersteller Eurow hat zudem zwei Boote zu Testzwecken bei dem Konstanz Ruderverein liegen. Stengele muss, wie so viele, die diese Challenge schon absolviert haben, erst einmal rudern lernen. Seit August vergangenen Jahres sitzt er regelmäßig auf dem Rollsitzen – meistens im Boot, zuweilen auch auf dem Ergo. „Immer am Wochenende fährt er von Stuttgart mit der Bahn in die Konzilstadt, um dort zwischen zwei und vier Stunden auf dem Bodensee zu rudern. Die Stadt Konstanz hat die Schirmherrschaft für Stengeles Challenge übernommen, wodurch es möglich wurde, einen Liegeplatz für sein Coastal-Boot am Rhein gleich neben dem Neptun-Bootshaus zu sichern.“

Martin Stengele rudert nicht nur für sein persönliches Ziel sondern auch unter dem Slogan „Rudern fürs Leben und für die Wissenschaft“. Damit unterstützt er den Verein „Mukoviszidose e.V.“ und dessen Arbeit zum Wohl aller von dieser unheilbaren Krankheit betroffenen Menschen. Der Gewinn fließt zu 100 Prozent an den Verein. Der Slogan lehnt sich an den jährlich im April stattfindenden Benefizlauf, den Ditzinger „Lebenslauf“ an. Wissenschaftlich begleitet wird das Team „All4One“ vom ICBM und den Professoren Oliver Wurl und Oliver Zielinski, deren Fachgebiet die Untersuchung der Meeresoberfläche ist. Gemeinsam wollen sie Stengeles Fahrt über den Atlantik nutzen, um mehr über die sogenannten „Slicks“ auf den Ozeanen herauszufinden. Slicks sind wellenlängende Phänomene, die durch starke Anreicherungen von oberflächenaktiven Substanzen auf Meeresoberflächen entstehen und durch stark geänderte Lichtreflektionen auf der Meeresoberfläche gut sichtbar werden. Es gibt hierzu noch zu wenige Daten über die Anzahl und jeweilige Größe auf dem Atlantik. Stengele wird daher verschiedene Kameras auf seinem

Boot installiert haben, die in kurzen Intervallen Fotos von der Meeresoberfläche machen.

Viele Teilnehmer, die jedes Jahr im Dezember zu der „Talischer Whisky Atlantic Challenge“ aufbrechen, haben in ihrer sportlichen Vita bereits Extremleistungen stehen. Zum Beispiel die Besteigung des Kilimandscharos oder eine Tour mit dem Fahrrad um die Welt oder ähnliches. Martin Stengele hat „nur“ einige Marathonläufe absolviert, traut sich den Wellenritt über den Atlantik aber dennoch zu. „Ich bin bei guter Gesundheit, nach bisheriger Erfahrung seefest und guten Mutes“, sagt er über seine Motivation. Einen gewissen Respekt hat er lediglich vor möglichen Begegnungen mit Haien. „Ich muss ja von Zeit zu Zeit ins Wasser steigen, um

mein Boot von Muscheln zu befreien, die die Fahrt sonst verlangsamten würden. Die Vorstellung, dass da mehrere 1.000 Meter unter mir nichts außer Wasser ist und eventuell ein Hai des Weges kommt, ist schon seltsam“, beschreibt Stengele seine Sorge.

Die größere Sorge aktuell ist allerdings die Finanzierung des Tripps. Diverse Spenden aus seinem beruflichen und privaten Umfeld haben bereits geholfen, das Boot mitsamt seiner technischen Ausstattung anzuschaffen. Doch weitere Kosten, wie etwa das Startgeld von 22.000 Euro und laufende Kosten der Vorbereitung sind noch zu stemmen. Deshalb sucht der Atlantikruderer in spe noch einen Hauptsponsor. Zu seinem Glück ist noch etwas Zeit, da sein geplanter Start in diesem und im nächsten Winter nicht möglich ist, weil die Challenge bereits ausgebucht war. So geht er im Dezember 2024 auf die 4800-Kilometer-Fahrt (zirka 3000 Seemeilen). „Da habe ich fast eine olympische Dekade Zeit für die Vorbereitung“, nimmt Martin Stengele die Verzögerung gelassen. Ganz im Sinne einer Brecht'schen Weisheit, die er auf seiner Homepage zitiert: „Will man Schweres bewältigen, muss man es leicht angehen“.

INFO: <https://martin-stengele.de>

BERT LANGBEHN



Tipps aus dem Norden: Atlantik-Ruderin Steffi Kluge aus Hamburg unterstützt Martin Stengele.